

„Partner nicht im Regen stehenlassen“

Verschiebung der Umweltmesse: Schnur will Politik mehr in der Pflicht sehen

Von Ingmar Schweder

Die 15. Landshuter Umweltmesse muss um ein weiteres Jahr verschoben werden (*unsere Zeitung berichtet*). Für Rudolf Schnur, geschäftsführender Gesellschafter der LA-Umwelt gemeinnützige GmbH, nach zahlreichen Gesprächen mit den Messepartnern aufgrund der unsicheren Lage eine „schwere, aber nachvollziehbare Entscheidung“.

Schnur: „Für unsere Aussteller ist die Umweltmesse eine wichtige Plattform, aber auch für uns als Veranstalter war das letzte halbe Jahr der Vorbereitung nicht leicht dadurch, eine weitere kurzfristige Untersagung der Messe immer im Hinterkopf zu haben.“

Die Umweltmesse 2021 hätte vom 12. bis 14. März stattfinden sollen. Ein Termin, der derzeit utopisch klingt. Terminliche Schwierigkeiten soll es 2022 laut Schnur hingegen

nicht geben: „Die Messetermine sind drei bis vier Jahre im voraus mit der Messegesellschaft abgesprochen und dementsprechend geblockt.“

Online-Auftritt als Messeersatz

Ein neues Kapitel hat die LA-Umwelt GmbH in diesem Jahr dennoch aufschlagen können: Als Quasi-Messeersatz soll der Internetauftritt „www.umweltmesse24.de“ in den kommenden Wochen ständig mit Informationen rund um das Angebot der Umweltmesse aktualisiert und erweitert werden. Auf der Internetseite sollen die Aussteller der Umweltmesse ihre Dienstleistungen und Innovationen präsentieren. Erste Angebote sind schon online.

„Das ersetzt natürlich nicht den persönlichen Kontakt, den eine Messe bieten kann, aber wir wollten unsere Messepartner nicht im Regen

stehenlassen“, sagt Schnur. Geht die Umweltmesse auf der einen Seite coronabedingte Umwege, ist ein anderes Kapitel für Schnur dagegen noch längst nicht abgeschlossen: die Absage der Umweltmesse Ende März 2020. „Alles war bereits fertig. Die Aussteller hatten in Stände, Personal und Werbung investiert. Dann kam die Absage. Nicht von uns, sondern vom Freistaat. Deshalb sehe ich den Freistaat in der Pflicht, für die Zukunft Sicherheiten zu schaffen, dass kurzfristig von der Politik abgesagte Messen angemessen ausgeglichen werden.“ Letzteres sei wegen der Untersagung durch das Gesundheitsamt im März bisher nicht erfolgt und habe die Aussteller sehr belastet. Die Unsicherheit sei seitdem groß. „Die häufigste Frage bei der Vorbereitung auf die Messe 2021 war: ‚Seid Ihr sicher, dass die Messe stattfindet?‘“

„Antworten waren nicht hilfreich“

Schnur hat sich wegen der Situation bereits an das Gesundheits- und Wirtschaftsministerium gewandt. „Die Antworten, die kamen, waren, kurz gesagt, nicht hilfreich. Ich würde mir wünschen, dass für unsere Aussteller eine Lösung gefunden wird. Ich will die Politik nicht aus der Verantwortung lassen.“ Trotz der unsicheren Lage, so Schnur, stehe der Großteil der Aussteller auch in dieser ungewöhnlichen Zeit zur Umweltmesse. „Sie haben wegen der Absage sehr verständnisvoll reagiert. Wir sitzen ja alle im gleichen Boot“, sagt er.

Andrea Lapper, ebenfalls geschäftsführende Gesellschafterin der veranstaltenden gemeinnützigen GmbH, setzt auf eine gelungene Umweltmesse 2022: „Hoffen wir gemeinsam auf ein rasches Ende der Krise.“

Die Umweltmesse ist die einzige in Landshut jährlich stattfindende Messe. Zwischen 35 000 und 38 000 Besucher lockt die Veranstaltung an drei Messtagen auf das Gelände an der Sparkassen-Arena – bei freiem Eintritt.



2019 hat die letzte Umweltmesse in Landshut stattgefunden, die damals Bayerns stellvertretender Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler, von links) gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Ruth Müller (SPD), Oberbürgermeister Alexander Putz (parteilos), Regierungsräsident Rainer Haselbeck und Stadtrat Ludwig Zellner (CSU) besuchte.

Foto: Christine Vinçon/LZ-Archiv